



## **Die neue Pflegedokumentation der Diakoniestation ab Januar 2016**

### **Teil 1 (Einführung)**

Anlass für die Beteiligung am Projekt des Bundesgesundheitsministeriums war der breite Konsens, dass die Pflegedokumentation ein zu großes Maß im Pflegealltag angenommen hat. Dem Pflegebedürftigen wurde viel Pflegezeit weggenommen und die Mitarbeitenden wurden über Gebühr belastet um den bürokratischen Aufwand gerecht werden zu können. Es musste dringend eine Lösung gefunden werden um die Arbeitsmotivation, Arbeitsbedingungen und die Arbeitszeit positiv beeinflussen zu können. Die Attraktivität in der Langzeitpflege sollte maßgeblich mitbestimmt werden.

Das Bundesgesundheitsministerium wollte ein Grundmodell eines schlanken Pflegeprozesses auf einer einheitlichen (fachlich und juristischen belastbaren) Basis entwickeln. Im neuen Pflegedokumentationsmodell stehen innovative Strukturen und Prozesse im Mittelpunkt der Initiative. In den Entwicklungsprozess waren alle relevanten gesellschaftlichen und fachlichen Institutionen eingebunden.

Ergebnis des Vorgehens ist die breite Verständigung auf ein verändertes Konzept für die Prozessgestaltung und deren Dokumentation in der Langzeitpflege, das „Strukturmodell“. Die Ergebnisse aus dem ersten Praxistest waren so ermutigend, dass man sich für eine flächendeckende Einführung und wissenschaftliche Evaluation in allen Bundesländern entschieden hat. Die qualitätssichernde Einführung in der Diakoniestation der Ev. Kirchengemeinde Niestetal geschieht in Absprache mit den Trägerorganisationen und den Kostenträgern. Begleitung, Unterstützung und eine fachwissenschaftliche Auswertung sind gewährleistet.

Die zentralen Aussagen sind die Rückbesinnung auf die fachliche Kompetenz der Pflegefachkräfte sowie die Konzentration auf die Perspektive der pflegebedürftigen Person. Die übersichtliche Erfassung von pflegerischen Risiken und Phänomenen wird an Hand von sechs Themenfeldern deutlich. In den Themenfeldern wird eine fachliche Einschätzung erforderlich die bewusst auf einen Wiedererkennungswert zur inhaltlichen Ausrichtung des künftigen Begutachtungsassessment setzt.

Folgende Neuerungen werden umrissen:

- ✓ Stärkung und konsequente Beachtung von Individualität und Selbstbestimmung der pflegebedürftigen Person
- ✓ Verständigung zu individuellen Leistungen und Wünschen sowie die Dokumentation dieses Konsenses
- ✓ Anerkennung der Fachlichkeit der Pflegefachkräfte, aber auch das Erkennen von Schwachstellen und Schulungsbedarf



- ✓ Begrenzung der schriftlichen Darstellung des Pflegeprozesses auf vier Schritte, ohne dabei wesentliche Aspekte der Qualitätsdarlegung zu vernachlässigen
- ✓ Pflegerelevante biografische Informationen werden im Regelfall in der SIS (Strukturierten Informationssammlung) und nicht auf einem Extrabogen erfasst.
- ✓ Verwendung einer systematisch strukturierten Informationssammlung als Einstieg in den Pflegeprozess
- ✓ Veränderter praktischer Umgang mit dem Berichtsblatt durch den Fokus auf Abweichungen.
- ✓ Verstärkung der Bedeutung der Evaluation auf Grundlage der Beobachtung und der fachlichen Erkenntnisse

### **Pflegeprozess in vier Phasen**

- 1) Einstieg in den Pflegeprozess mit Hilfe der SIS
- 2) Maßnahmenplanung auf der Grundlage der Erkenntnisse aus der SIS
- 3) Berichtsblatt mit dem Fokus auf Abweichungen von der regelmäßig wiederkehrenden Pflege- und Betreuungsabläufen
- 4) Evaluation (mit Fokus auf Erkenntnissen aus SIS, Maßnahmenplanung und Berichtsblatt)

Das Strukturmodell stellt ein wissenschaftsbasiertes Konzept zur Dokumentation der Pflege dar. Kernpunkt eines jeden Modells muss die qualifizierte Personenzentrierung in der Planung unter Einschluss der Darstellung der individuellen Wünsche und Beachtung der speziellen Lebenssituationen der Menschen in der Langzeitpflege sein.

### **Zwischenfazit des Praxistestes**

„Die Erkenntnisse aus der praktischen Erprobung des Strukturmodells und die Ergebnisse aus der Begleitevaluation haben gezeigt, dass die grundlegende Veränderung in der Art und dem Umfang der Pflegedokumentation die Chance bietet, einen echten Paradigmenwechsel hin zu einem Mehr an konsequenter Orientierung an den Bedürfnissen und Wünschen der Pflegebedürftigen an Transparenz und Fachlichkeit einzuleiten und darüber hinaus mögliche Risiken und sich abzeichnende Veränderungen der Situation der pflegebedürftigen Person gezielter und frühzeitiger wahrnehmen“.

(Elisabeth Beikirch/Karla Kämmer/Prof. Dr. Martina Roes)



**„Die neue Pflegedokumentation der Diakoniestation ab Januar 2016  
Teil 2 „Die vier Elemente des Strukturmodells“ und deren Umsetzung  
in die Praxis“.**

Freuen Sie sich schon heute auf den Artikel, der die Umsetzung in die Praxis der Diakoniestation der Ev. Kirchengemeinde Niestetal beschreiben wird. Wir hoffen damit allen Interessenten eine Anregung zur Umsetzung geben zu können. Nur so viel soll vorab schon gesagt sein, alle Mitarbeiter freuen sich auf die Umsetzung dieser neuen Pflegedokumentation.

Freundliche Grüße aus Niestetal

Holger Fritsch  
Geschäftsführung und Pflegedienstleitung

Februar 2016